

BURNING ISSUES KIDS findet in entspanntem Setting statt, das den verschiedenen Interessenfeldern, Aufmerksamkeitsspannen und Ausdrucksweisen der teilnehmenden Kindern gerecht wird.

Dazu gehören:

- flexible Pausen, wenn die Stimmung hochkocht, jemand zappeln muss oder ein Spiel besonders viel Spaß macht
- Getränke und vegetarische Snacks (Unverträglichkeiten werden im Anmeldeformular abgefragt)
- eine Spiel- und Pausenecke für kreative Zeit allein.
- selbstständige Aktivitäten für Ältere mit Prompts für Schnellgeschichten und der Möglichkeit eigene kleine Audioprojekte zu starten
- kein Druck, etwas zu schaffen. BURNING ISSUES Kids ist ein selbstbestimmter Raum ohne Leistungsdruck.
- ein großes Papier, um Notizen und spontane Gedanken festzuhalten.
- eine Kamera- und Tonstation, in der die Kinder begleitet Forderungen, Ideen oder Quatsch hinterlassen können.

Die zwei Workshoptage widmen sich in kleinen Schritten den Konferenzthemen und die Präsentation entwickelt sich in feelings.mem-Methode spielerisch aus dem Erlebten.

SAMSTAG - ICH-WERKSTATT: WAS BIN ICH? WAS WILL ICH SEIN?

Am Samstag trifft die Gruppe das erste Mal zusammen und lernt sich kennen. Der Tag beginnt mit Kennlernspielen, in denen die Kinder einander vorstellen und gemeinsam aufeinander aufbauend mit Ton und Bewegung in Kontakt kommen. Um die verschiedenen Temperamente der Anwesenden zusammenzubringen, findet nun eine längere Improvisationssequenz statt, in der die Kinder eine Konferenz nachspielen. Dabei kann es laut werden, durcheinander, albern oder ernst. Das pädagogische Team gibt Fragen und Spielprompts in die Gruppe und die Gruppe probiert verschiedene Szenarien durch: Wie sieht eine Konferenz aus? Wie geht eine Rede, wie ein Streit? Wie tritt ein*e Chef*in auf, wie ein*e Angestellte*r? Wie erspielen wir die große Einigung?

Als nächstes beginnt die "Ich-Werkstatt". Das Team stellt mehrere Fragen zum Thema Selbstverständnis/Identität und die Kinder dürfen sich auf einem Spektrum im Raum positionieren. In der ersten Runde geht es darum "Was ich bin" – lustig, neugierig, nachdenklich, Winterfan, Eisesser*in, Glitzerliebe, Matschmensch etc. In der zweiten Runde geht es darum "Was ich gern wär".

Hier kommen zunächst Aussichten auf das Erwachsenenleben (z.B. Tiefseeforscher*in, Tänzer*in, Ärzt*in, Eltern etc.) ins Spiel, später aber auch Eigenschaften im Jetzt (z.B. selbstbewusster, besser in Kunst, beliebter, schneller etc.). In dieser Übung sollen die Kinder ermutigt werden, über sich selbst nachzudenken und die Vielfältigkeit der anderen wahrzunehmen. Es ist außerdem ein Moment, in dem Gespräche auf Einschränkungen durch Geschlecht oder andere zugeschriebene Kategorien aufkommen und Raum erhalten können.

In der nächsten Übungen zeichnen die Kinder auf großen Papieren ihre eigenen Umriss auf. Es werden Fragen gestellt: Was hast du an dir lieb? Was haben andere an dir lieb? Was würdest du gern mehr machen? Was willst du mal werden? Was wünschst du dir, wie andere dich sehen? Wenn es sich ergibt und sich der Raum sicher anfühlt, können auch Unsicherheiten und schlechte Erfahrungen wie Ausgrenzung thematisiert werden. Dann sind die Kinder eingeladen, ihren Umriss so zu gestalten, wie sie sich sehen und am liebsten von allen anderen gesehen werden möchten. Wenn sie möchten, können sie dieser Version von sich auch einen eigenen Namen oder andere Infos hinzufügen (das Team oder andere Kinder helfen ggf. beim Schreiben). Nach einer Mittagspause können die Kinder nun von ihren Super-Ichs berichten und werden dabei auf Band aufgenommen, wenn sie einverstanden sind. Die Ich-Umriss sollen die Teilnehmenden darin bestärken, mit Leichtigkeit und Freude Gedanken über sich selbst in Worte zu fassen, anderen dabei zuzuhören und Entscheidungen über sich selbst zu treffen.

Danach geht es wieder ans Bewegen. Die Teilnehmer*innen gehen durch den Raum und probieren mit Anleitung verschiedene Arten der Körperlichkeiten und Eigenschaften aus. Aus diesem Spiel entwickelt schließlich jedes Kind drei Posen. Eine mit dem Titel "Ich bin stark", eine mit dem Titel "Ich bin schwach." (genau so lieb gehabt, wertfrei und zugewandt) und eine mit dem Titel "Was ich alles sein will." Die Posen können einander präsentiert und ggf. fotografiert werden.

Die Gruppe verabschiedet sich mit einem Spiel und einer kleinen Abschlussrunde für die erste Hälfte des Tages. Am Nachmittag gibt es ein weiteres kurzes Treffen, in dem weitergespielt werden kann. Jedes Kind kann außerdem drei Sätze für eine perfekte Welt auf einer kleinen Bühne und/oder in der Medienecke lassen. Dann entwickelt die Gruppe eine Kreisgeschichte (jede*r fügt nacheinander einen Satz hinzu) über einen Tag in einer perfekten Welt, die als Audio aufgenommen wird.

SONNTAG - ICH&DU-WERKSTATT: RESPEKT&MACHT, JA&NEIN

Am zweiten Workshoptag geht es um Kommunikation, Respekt, Konsens und Macht – die "Ich und Du-Werkstatt". Aber zuerst fängt der Tag wieder mit Spielen und einem erneuten Herantasten an die Gruppensituation an. Es gibt Stopptanz und Hindernislauf, Bewegungsaufgaben und Gruppenübungen. Dann spielt die Gruppe "Dips or No Dips". In diesem Spiel kann durch unterschiedliche Körperhaltungen Bereitschaft zu verschiedenen Interaktionen signalisiert werden.

Der Kern des Spieles: unterscheiden lernen, was du anbietest und was die andere Person anbietet. Eine weitere Übung in der Konsensreihe "Rot/Gelb/Grün" findet in Paaren statt. Hier handeln die Kleingruppen anhand eines Ampelsystemes aus, wie sie sich zusammen bewegen wollen.

Es folgt ein Gespräch darüber, wie die Teilnehmer*innen Macht in ihrem Alltag erleben. Was dürfen Kinder selbst entscheiden? Was dürfen Erwachsene für Kinder entscheiden? (Und welche Erwachsene dürfen das?) Was darf jeder Mensch für sich entscheiden und was nicht? Bei diesem Gespräch hat das Team ein besonderes Auge auf die unterschiedlichen Erfahrungen der Kinder. Im Idealfall darf alles benannt werden, aber nichts ausgestellt. Dann geht die Gruppe in die Theater-Vollen und übt zusammen unterschiedliche Formen des Ja sagens und des Nein sagens: laut, leise, qualifizierend, mit dem Körper, mit dem Raum. Dann werden Miniszenen entwickelt wie auf welches Ja/Nein wie mit Respekt und Achtung reagiert werden kann. Nach einer ausgiebigen Mittagspause setzen sich alle noch einmal zusammen und formulieren ein Manifest: Die Kinder regeln (oder wie es eben heißen

soll). Hier werden Forderungen an Erwachsene, die Welt und an einander formuliert und in einer Liste gesammelt. Es entsteht ein großes Blatt Papier und eine Tonaufnahme. Dann folgt ein Abschlussspiel und eine Feedbackrunde.

PRÄSENTATION - KINDER REGELN DAS

Aus dem Workshop geht eine Ausstellung hervor, in der Workshopmaterialien und Tonaufnahmen zugänglich gemacht werden.

Je nachdem, welches Material entstanden ist und von den Kindern "freigegeben" wurde, ist z.B. folgendes hier zu finden:

- Das Kinderregeln Plakat
- Die Kinderregeln Audio
- Der perfekte Tag-Audio
- Die Ich-Umriss (ggf. mit kleinen Notizen dazu)
- ggf. Für die perfekte Welt-Audio
- ggf. Posenfotos
- ggf. Beiträge der Medienecke
- ggf. Workshopfotos
- in der Spiel- und Pausenecke entstandene Bilder
- eigenständige Beiträge, wie geschriebene Stories oder Tonaufnahmen

Wenn die Kinder Lust haben, kann auf der großen Bühne eine kleine Choreografie oder eine Posenabfolge kombiniert mit der Kinderregeln-Audio präsentiert werden. Das entscheiden die Kinder im Workshop selbst. Außerdem können die Kinder Teil der BURNING ISSUES Fotoaktion werden und bringen dafür ihre drei Posen und ihre Ich-Umriss mit.